

Mein erster Schritt auf dem Weg zu meiner selbstbestimmten Sexualität.

«Es müsste Frauen geben die Menschen mit einem Handicap die Sexualität in ganz kleinen Schritten näherbringen.» Diesen Satz dachte ich im Alter von ca. 31 Jahren. Ich hatte noch nie eine Freundin und meine Sexualität war praktisch nicht vorhanden. Ich musste mir immer selber helfen. Jahrelang dachte ich nach, wie ich dieses Problem lösen kann.

In unserem Land ist es einfacher für einen Menschen mit einem Handicap eine Arbeitsstelle zu finden, als seine Sexualität zu leben. Von der Gesellschaft wurde ich gelobt, weil ich immer meiner Arbeit nachging. Das ich fast der Verzweiflung nahe war, weil ich meine Sexualität nicht leben konnte, ahnte niemand. Von Monat zu Monat von Jahr zu Jahr wurde mein Verlangen immer grösser, einmal nur eine Frau nackt zu sehen oder zu berühren. Aber das schien mir so weit entfernt wie eine Reise zum Mond.

Mittlerweile hatte ich eine neue Arbeitsstelle, die auch mein Selbstvertrauen etwas stärkte. Zur gleichen Zeit tauchten in den Medien Berichte auf, dass eine private Organisation sogenannte Berührerinnen ausbildet, die Zärtlichkeiten und Berührungen für Menschen mit einem Handicap ermöglichen. Nach einem Spendenrückgang stellte diese Organisation die Ausbildung ein und meine Hoffnungen starben im selben Moment. Die FABS (Fachstelle für Behinderung und Sexualität) nahm das Projekt wieder auf und bildete im ersten Lehrgang einige Berührerinnen aus. Im Internet suchte ich nach dieser Seite. Nach langer Suche fand ich diese Seite. Leider gib es diese Seite und die FABS heute nicht mehr. Auf dieser Seite wurde ich auf ein Foto aufmerksam, dass nur eine Hand mit gespreizten Finger zeigte. Unter dem war eine E-Mail-Adresse. An diese Adresse habe ich eine Mail geschrieben. Das Foto und die E-Mail-Adresse gehörten einer Frau mit dem Namen Andrea. Der E-Mail-Kontakt war sehr nett und wir verabredeten uns zu einem Date.

Ich dachte «Endlich gehen meine Träume in Erfüllung» Ich habe mich riesig auf das Date gefreut. Wir haben uns auf eine Stunde geeinigt. Ich holte Andrea vom Bahnhof ab. Wir gingen zu mir nach Hause. Ich war so nervös, ich spürte mein Herzschlag bis Hals und konnte damals kaum noch gehen. Ich war neugierig und gespannt was auf mich zu kommt. Andrea war genau die richtige Frau, um mein Weg in eine selbstbestimmte Sexualität anzugehen. Wir hatten eine schöne Stunde zusammen. Andrea verliess mich wieder und ich schlief friedlich ein. Die ganze Nacht dachte ich an die Tatsache, jetzt kann ich endlich meine Sexualität leben. Andrea und ich trafen uns noch drei Jahre weiter.

Nach drei Jahren kam ein sehr abruptes Ende. Ich glaube ich werde die Betreffzeile Ihres E-Mails nie mehr vergessen. «Veränderungen». Ich wusste, dass Andrea vor ihrer Ausbildung zur Berührerin Krebs hatte. In diesem E-Mail teilte sie mir mit, dass der Krebs wieder zurück ist. Für mich brach eine Welt zusammen. Ihre Dienstleistung als Berührerin stellte sie sofort ein. Der Kontakt brach aber nie ab. Ich besuchte Sie auch im Spital oder wir gingen ein Kaffee mit einander trinken.

Andrea verlor den Kampf gegen den Krebs im Mai 2013. Trotz meiner vielen schönen Erlebnisse in all den Jahren nach Andrea, denke ich immer noch sehr oft an sie.

Dies war mein erster Schritt auf dem Weg in meine selbstbestimmte Sexualität.